

Augenärztin Dr. Viktoria Barenberg informiert

Volkskrankheit: Durchblutungsstörungen am Augenhintergrund

Bei frühzeitiger Diagnose und regelmäßigen Kontrollen lässt sich das Fortschreiten der Makuladegeneration gut behandeln und oft sogar aufhalten.



© alamy stock photo

Gutes Sehen bis ins hohe Alter erhalten

Gutes Sehvermögen trägt wesentlich zu einer hohen Lebensqualität und zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Mit höherem Alter lässt die Sehkraft jedoch nach und die Anzahl der Augenerkrankungen nimmt oft zu. Dies kann zu erheblichen Einschränkungen der Lebensqualität, Selbstständigkeit und der Gesundheit sowie zu einer möglichen Pflegebedürftigkeit führen. Eine der verbreitetsten Augenerkrankungen ist die Altersabhängige Makuladegeneration, kurz AMD. Schätzungsweise leiden mehr als 7 Millionen Menschen in Deutschland an AMD-Folgen. Ca. 50% aller schweren Sehbehinderungen sind auf AMD zurückzuführen (Quelle: Gutenberg-Gesundheitsstudie; BVA). Die Erkrankung kommt häufiger nach dem 60. Lebensjahr vor.

Was ist AMD?

Die AMD ist eine fortschreitende Erkrankung des Augenhintergrundes (Netzhaut) an der Stelle des schärfsten Sehens, Makula genannt, bei der die Sehfähigkeit im zentralen Bereich des Gesichtsfeldes herabgesetzt wird. Die Makula wird, wie der gesamte Augenhintergrund, reichlich von Gefäßen versorgt, die das Blut und unterschiedliche Nahrungsstoffe transportieren. Wird dieser Transport reduziert oder unterbrochen, lagern sich an der Makula Stoffwechselprodukte (Drusen) ab. Als Folge wird die Netzhaut dünner und kann durch die sinkende Durchblutung im Laufe der Jahre absterben. Die AMD weist in der Regel einen schleichenden Verlauf auf. Die Patienten merken eine Minderung der Sehkraft oft erst in einer fortgeschrittenen Phase. Bei ausbleibender Behandlung kann die AMD sogar zu einem vollständigen Verlust der Lesefähigkeit führen. Regelmäßige augenärztliche Kontrollen mit individuell erarbeiteten Behandlungskonzepten können das AMD-Fortschreiten allerdings deutlich verlangsamen.

Formen der AMD

Es wird zwischen trockener und feuchter AMD-Form unterschieden. Die *trockene AMD-Form* zeichnet sich durch die Ablagerung von Drusen und durch den Abbau der lichtempfindlichen Netzhautschichten aus. Diese Erkrankungsform tritt wesentlich häufiger auf und mindert das Sehvermögen im geringeren Ausmaß, schreitet jedoch langsam und kontinuierlich fort. Charakteristisch für die *feuchte AMD-Form* ist das Wachstum der Blutgefäße im Makulabereich mit der daraus resultierenden Flüssigkeitsbildung. Sie tritt seltener auf und führt zu einer schnelleren Herabsetzung der Sehkraft, sogar eventuell zur Erblindung. Die trockene Form kann jederzeit in die feuchte Form wechseln.

AMD-Symptome

Bei AMD leidet vor allem die zentrale Sehfähigkeit, wodurch das Lesen und Erkennen von Gesichtern einträchtig werden. Im zentralen Bereich des Gesichtsfeldes entsteht ein dunkler Fleck, was zum Beispiel das Autofahren gefährlich macht. Zu weiteren möglichen Anzeichen der AMD zählen erhöhte Lichtempfindlichkeit, herabgesetztes Farbsehen, Verblässen der Kontraste, verschwommenes und / oder verzerrtes Sehen in Form von gebogenen Linien. Mit dem Fortschreiten der Erkrankung wird der zentrale dunkle Fleck als größerer Schatten wahrgenommen und zunehmend als störend empfunden. Das Sehen in den äußeren Bereichen des Gesichtsfeldes kann weiterhin bestehen bleiben, so dass sich die Patienten in der gewohnten Umgebung orientieren können. Die ersten Krankheitsanzeichen fallen den Patienten zunächst nicht auf, da die Verschlechterung der Sehkraft schmerzfrei verläuft, häufig nur einseitig beginnt und durch das andere Auge ausgeglichen wird. Eine Möglichkeit der Selbstkontrolle bietet der *Amsler-Gitter-Test* (abwechselndes Anschauen eines karierten Musterbildes mit einem Punkt in der Mitte). Bei einer verzerrten Wahrnehmung von geraden Linien soll ein Augenarzt aufgesucht werden.

Risikofaktoren

Die wesentlichen Risikofaktoren für die Entstehung und Entwicklung der AMD sind das Alter ab dem 60. Lebensjahr und das Vorkommen der Erkrankung in der Familie. Aber auch andere Faktoren begünstigen die Entstehung der trockenen AMD bzw. ihren Übergang in die feuchte Form, wie vor allem erhöhter Blutdruck, Atherosklerose, Rauchen, Übergewicht, Einwirkung von Sonnenstrahlen (UV-Strahlen). Eine vorzeitig durchgeführte Operation des Grauen Stars kann die Bildung von Blutgefäßen im Makulabereich ebenfalls beschleunigen.



Behandlungsmöglichkeiten

Da die Sehschäden infolge der Makuladegeneration nicht reparabel sind, ist eine rechtzeitige AMD-Feststellung mit einer daraus abgeleiteten auf Patienten abgestimmten Therapie notwendig. So rät der Berufsverband der Augenärzte Menschen spätestens ab dem 60. Lebensjahr zu regelmäßigen augenärztlichen Untersuchungen. Neben den herkömmlichen Untersuchungen des Augenhintergrundes am Mikroskop kommen zunehmend moderne diagnostische Methoden, wie z. B. optische Kohärenztomographie (OCT) zum Einsatz. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine kontaktlose, hochauflösende Aufnahme der Netzhautschichten, die sowohl die AMD-Erkennung im Frühstadium als auch die Beurteilung des AMD-Verlaufs ermöglicht. Bei Verdacht auf feuchte AMD-Form wird ergänzend eine Kontraststoffuntersuchung der Netzhautgefäße (Fluoreszenzangiographie) durchgeführt.

Da es bisher keine wissenschaftlich fundierte medikamentöse Behandlung der *trockenen AMD-Form* gibt, ist die Reduktion der individuell beeinflussbaren Risikofaktoren außerordentlich wichtig. So sind Gewichtsreduktion, gesunde und ausgewogene Ernährung, sportliche Aktivitäten, Einstellen des Rauchens, Vermeidung der direkten Sonneneinstrahlung durch das Tragen einer Sonnenbrille mit gutem UV-Schutz zu empfehlen. Vergrößernde Sehhilfen, wie Lupenbrille oder Bildschirmlesegeräte erleichtern den Patientenalltag bei trockener AMD-Form im fortgeschrittenen Stadium. In den letzten Jahren wird zunehmend geforscht, inwiefern Nahrungsergänzungsmittel einen Einfluss auf den Verlauf der trockenen AMD und das Vorbeugen der feuchten AMD haben. Die eindeutigen Erkenntnisse liegen hierzu noch nicht vor.

Die *feuchte Form der AMD* wird nach aktuellem wissenschaftlichem Stand mit Medikamenten behandelt, die das Gefäßwachstum im Makulabereich hemmen und zum Austrocknen der Feuchtigkeit an dieser Stelle führen. Dadurch können die Entstehung des zentralen dunklen Flecks und die damit zusammenhängende Erblindung verlangsamt oder sogar aufgehalten werden. Diese Medikamente werden in bestimmten zeitlichen Abständen ambulant unter sterilen Bedingungen in einem Operationsraum vom Augenarzt verabreicht. Anschließend sind regelmäßige Kontrollen mit entsprechenden Untersuchungsmethoden durchzuführen.

Die Gesundheit Ihrer Augen und Ihr gesamtes Wohlbefinden haben für uns die höchste Priorität!

Kontaktdaten:
Dr. med. Viktoria Barenberg
 Fachärztin für Augenheilkunde
 Marktstraße 23, 31303 Burgdorf
 Telefon 05136 / 97 87 542
<https://www.augenarzt-burgdorf.de/>

